





P. c. 78

Theologie. P. VIII. 236.

00. 2



# Auslegung des

CXXXIII. Psalms/

Des Königlichen Pro-  
pheten Davids.

Sihe wie fein vnd lieblich ist's/  
das brüder eintrechtig bey ein-  
ander wonen/ ic.

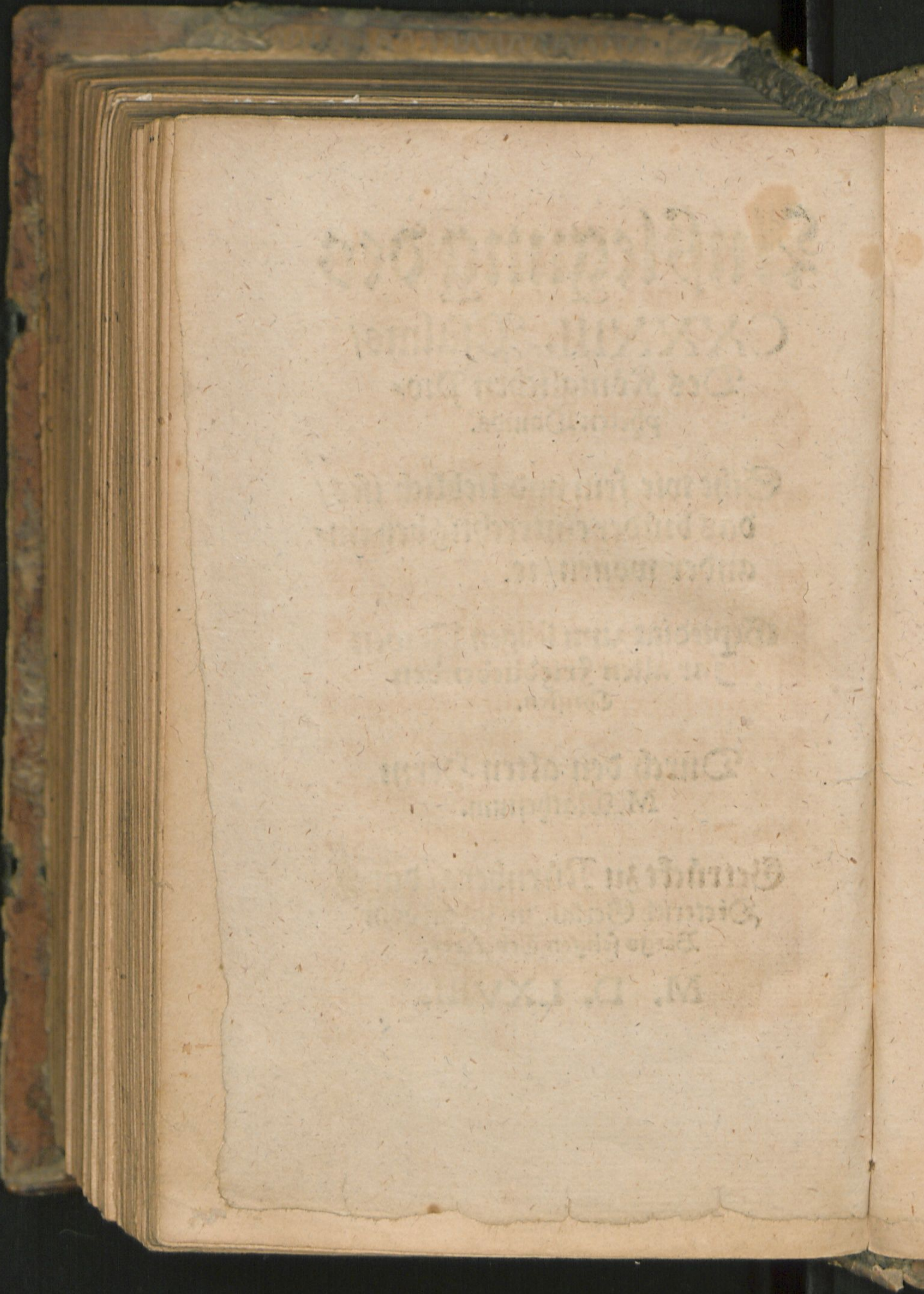
Gepredigt zum seligen Newen  
Jar allen Friedliebenden  
Christen.

Durch den alten Herrn  
M. Mathesium.

Getrückt zu Nürnberg/ durch  
Dieterich Gerlach/ in Johan vom  
Bergs seligen Trückerey.

M. D. LXVIII.







Der CXXXIII. Psal.  
gepredigt zum seligen New=  
en Jar.

**S**iehe wie fein vnd lieb=  
lich ist's / das Brüder ein=  
trechtig bey einander wonen.

Wie köstlich der Balsam ist /  
der vom Haupt Aaron herab  
fleust in seinen ganzen bart / der  
herab fleust in sein kleyd.

Wie der tau der von Hermon  
herab felt auff die Berge Zion /  
den daselbst verheynt der Herz se=  
gen vñ leben jmer vnd ewigklich.



Leben freund im Herz  
ren / weil man nach altem  
brauch das neue Jar pfleget  
aus zutheylen / vñnd darbey

A ij vmb



## Auslegung

umb glück/ heyl/ Gottes seggen/ vnnnd ein  
seliges jar zu bitten/ wil ich als ewer  
Pfarner euch mit diesem Psalmlein verz  
ehren/ vnd darneben beyden regimenten/  
auch Kirche vnnnd Schulen/ vnnnd dieser  
ganken gemeyn / ein friedlich jar auß  
grund meines herzens/von vnserm Herz  
ren dem Gott vnd Vatter des eusserlichz  
en vnnnd innerlichen friedens wünschen/  
auff das der liebe Gott seinen gnedigen  
vnd reichen seggen/zu beyden Regimenten  
sprechen / vnd fried vnd einigkeit weyter  
pflanzen vnnnd erhalten wolle / Auch vnz  
sern grenzen fried vnnnd ruhe bescheren/  
vnter vnsern lieben vnd friedlichen Herz  
ren Keyser. Wie wir auch bitten/das vnz  
ser Gott Kirch vnd Schul/ vnd derselbis  
gen diener/vnter einander (wie bis hies  
her/Gott lob/geschehen) mit lieb vnd eis  
nigkeit seggen/vnnnd vns inn reiner lehz  
vnd gutem gewissen gegen Gott / vnd in  
schuldigem vñ vnderthenigem gehorsam  
gegen



## DES 133. Psalm.

gegen vnser gnedigsten vnd günstigen  
Obrikeit / erhalten / Auff das wir (wie  
Sanct Paulus schreibet) ein gerühlich  
vnd stilles leben führen mögen / inn aller  
Gottseligkeit vnd erbarkeit / vnd wir inn  
Kirchen vnd Schulen vnser amptes  
vnuerhindert pflegen / am wort vnd ge-  
bet anhalten / vnd vil leuten zu irer selig-  
keit dienen / vnd die Regiment fried vnd  
gerechtigkeit pflanzen / vnd vnsern lie-  
ben Bergwerck / mit fleissigen vnd ge-  
trewen auffsehen / abwarten / vnd die vns  
terthanen in zucht vnd ermanung des  
Herin / jr weib / kind vnd gesind erziehen /  
vnd iren heusern als fromme haufuetter  
treulich vorstehen vnd versorgen mögen /  
damit Gott inn diesem Thal ferner ge-  
preiset / vnd wir alle zugleich lob vnd  
danck von vnser Obrikeit haben mögen /  
Das helff vnd geb vns vnser Gott / der  
Gott des friedens / durch seinen geliebten  
Son / vnsern heiligen Christ vnd Im-  
manuel / Amen.      A    iij    Das



## Auslegung

Damit aber jederman verstehen könn  
ne/was für ein trefflicher schatz vnd gnes  
diger segen Gottes/Kirch vnd Regiment  
einigkeit ist/vnd wir vnserm Gott/der als  
lein ruhe vnd stilles wesen geben/vnd mit  
seinem geist die herren zur einigkeit neis  
gen/vnnd in dem band der liebe erhalten  
kan/für den gnedigen fried /den wir vil  
jar in diesem Thal gehabt/von herren  
dancken/vnd forthin ernstlicher vmb ers  
haltung solcher einigkeit bitten/vnd darz  
neben euch zu fried vnnd einigkeit deste  
füglicher vermanen/vnd euch darbey vns  
terrichten/wie vnd wardurch ein jeder in  
seinem ampte oder für seine person eine  
trechtigkeit fördern möge / wil ich im na  
men Gottes dis klein vnd lieblich Psalma  
lein/das der heilige geist durch den alten  
vnd verlebten König David selbs so kurz  
vnd lustig gefasset/dise tag erkleren vnnd  
auslegen. Denn in diesem kurzen Psalm  
preiset vnd beschreibet König David die  
freundliche



## Des 133. Psalms.

freundliche vnd brüderliche einigkeit/vnd  
leret wann solche herfließe/vnd das Gott  
mit vnd darbey ist / vnd theile sein segen/  
vnd vil guter gaben/freud vnd leben vnd  
alles gutes auß/ vnd das stadt vnd leut  
darbey wachsen vnd zunemen/vnd daruñ  
Gott warhafftig anruffen vnd selig wer-  
den können.

Drumb lieben freund lernet nun den  
Text fein aussen/vnd höret mit fleiß/was  
der heilig geist/mit disen seinen erleßnen  
worten vñ gleichnussen meine/So werde  
jhr Gottes gabe erkennen / vnd lust vnd  
lieb zum fried vnd eintrechtigkeit gewin-  
nen/vnd deste ernstlicher vnd fleißiger ei-  
nigkeit nachtrachten lernen.

Sihe wie fein vñ lieblich ist's/  
das brüder eintrechtig bey ein-  
ander wonen.

Das ist der beste vnd lieblichste schatz  
auff Erden / will der heilig David sin-  
gen

A. iiii. gen



## Auflegung

gen/wenn die leut fein eins sein / vnn d die  
herzen sincken vnd stimmen fein freunde-  
lich zusamen/vnd einer wil in rechten sa-  
chen wie der ander.

Den in disem vers redet David erst-  
lich von denen die friede halten / vnn d in  
guter freundschaftt bey samen sein/ oder  
mit einander in der Kirchen leren vnd res-  
gieren sollen/solche heisset er brüder nach  
Hebreischer wense zu reden / Nicht das er  
hie engentlich von leiblichen brüdern red-  
de/ die vnter einem herzen gelegen sein/  
welche das einige gebliut / vnn d die einges-  
pflanzte art vnn d natur zu sonderlicher  
brüderlicher liebe billich treiben soll. Wies-  
wol der leydige Teuffel solche eingenas-  
turte trew vnn d freundschaftt offte auch  
lender aufleschet/ vnn d grewliche widers-  
willen vnn d gramschaftt vnter brüdern/  
vettern / vnd freunden erreget/ wenn sie  
der religion halber / wie Cain / oder land  
vnd leut halber/wie Abreus vñ Thyestes/  
auff



## DES 133. PSALMS.

auff einander bitterlich ergrümen. Sonder David singet hie von denen/die in Kirchen mit einander leren / oder in einem regiment / oder nach gelegenheit vieler stete / in zweierley regierung in einer Stadt bey einander sitzen vnd regieren sollen / Denn das wort sitzen / heist im lehr vnd wehr ampt sein / wie die Chronicken von den grossen Bischöffen / vnd die gemeine sprach von denen so inn rath erwahlet sein / pfleget zu reden / der Bischoff ist zu Rom sieben jar gesessen / vnd der burger sitzt jetzt im Rath. Wie auch vnser König vnd Hoherpriester zur rechten seines Vattern sitzt / regiert / vñ ist noch heutigs tags der obrist im opffer vnd reich / als das einige haupt der Christenheit / der alle Kirchen zubestellen / vnd ober todt vnd Teuffel / als der rechte nothelffer zu regieren hat. Von solchen sitzenden Lehrern vnd Regenten redet David / wie solches auch die zwey folgende gleichnuß

A v anzen



## Außlegung.

anzeygen/welche von den Priestern/Tabernackel vnd den grossen gebirgen im Jüdischen lande genommen sein.

Wenn nun die lehrer in kirchen / vnd die Regenten in ihrem ampt. vnd Rathshausern/einig vnd friedlich vnter einander sein/vnd sehen auff beiden seyten auff einen zweck/doch ein jeder nach seinem beruff vnd befelch/die in der Kirchen suchen Gottes ehr / der Kirchen bestes / der leutseligkeit/vnd helffen/so viel an ihm ist/gemeynen friden befördern mit beten / zur söne reden/zuermanen / vnd die Regenten beflieffigen sich / fried / gerechtigkeit/vnd zucht zu erhalten / suchen gemeiner Stadt vnd bergkwerck bestes / geben dem Euangelio raum vnd herberg/ vnd nehmen vnd seugen die inn Schul vnd Kirchen lehren/das ist sein vnd lieblich sage David.

Denn das wir Teutsch eintrechtig heysen/darumb das ihr viel einerley sin/willens



## DES 133. PSALMS.

willen/vnd gedancken haben/vnd trachten zu gleich mit einerley fleiß vnd sorg auff Gottes ehre vnd der vnterthanen bestes/ Vnd was die Lateiner Concordiam, darumb die herzen zusammen sincken/vnd gleich auß viel herz/sinn vñ mut/ein herz/ein will wird/das nennet vnser Psalm/einig sein/wie es der heilige Geist Actor. 4. außleget von der Kirche Gottes/ da er spricht: Die menige der glaubigen/ war ein herz vnd eine seele/ das ist/ sie waren einerley gesinnet/was einer wolt/ das gefiel dem andern auch.

Denn weil sie dem einigen Herrn Christo eingeleibet waren/ vnd mit dem einigen Geist des Vatters vnd Sones vereinbaret / vnd zu einem fuchen vnd leyb zusammen verbunden / so waren sie auch eins/wie der Vatter vnd Son eins ist/vnd eins jeden herz richtet sich willigklich in des andern wille vnd sinn. Wie denn auch die Heiden/ so von guter leut lieb  
vnd



## Auslegung

vnd freundschaft schreiben/ solche einigkeit  
heissen/ wenn einer wil wie der ander /  
vnd was dem andern misfelt / leset  
er im auch nicht gefallen. Summa wenn  
einer seins engens sins nicht ist / vnd meis-  
net nicht seine gedanken sein allein die bes-  
sten/oder einer kan seinen willen brechen/  
vnd richt vnd schiekt sich in ander leute/  
das heist einigkeit. Darumb da der Poet  
zwen sehr vertraute freunde / auch fein-  
artig vnd kurz beschreiben wil/ spricht er:  
Qui duo corporibus, mentibus unus  
erant, zwen leib hatten nur ein einig  
herz/wie oft ein leib an mann vnd weib/  
zwen widerwertige sinn vnd willen has-  
ben/wen sie vneins oder zwispaltig wer-  
den/ vnd das einig herz in dem einigen  
leib vereinbart vnd zusammen geschweis-  
set oder gelötet/ sich zwifelt / vnd der lie-  
be knopff vnd band auffgehet.

Von solchen herzen die zusammen  
gezogen sein/vnd fein mit einander stimm-  
men/



## DES 133. Psalms.

men/vnd einerley gesinnet sein/vnnd zu  
gleich auff Gottes ehre vnd preisz/vnnd  
auff des nechsten nutz vñ besserung trach-  
ten/sie sind inn Kirchen oder Rathheus-  
fern/ dauon redt hie der heylige Geist.  
Den solche rechte einigkeit oder eintrech-  
tigkeit/ lieb vnnd freundschaft in Regi-  
menten/vnnd kirche vnnd Lehrern/ ist ein  
wunder fein vnd lieblichs ding/ darausz  
nichts denn freude quillet/vnnd damit in  
Kirchen vñ regimenten vil grosses nutz  
geschafft vnd gestiftet wirdet.

Wie aber der heylige Geist erstlich  
von denen hie redet/ die solche einigkeit  
haben sollen/vnnd hernach von der schö-  
nen tugend/die fried vnd einigkeit heisset/  
welches zum subiecto vnnd forma der  
eintrechtigkeit gehöret/ Also wil er mit  
disen zweyen Worten fein vnd lieblich bes-  
schreiben/ den nutz/ oder warzu es dienet/  
vnd was guts damit geschafft vnnd auß-  
gericht werde/wenn man fried vnd einig-  
keit



## Außlegung

keit nachjaget. Denn wenn Lehrer vnd Regenten erstlich vnter sich selber eins sein/vnnd darnach ein stand gegen dem andern freundlich vnd herzlich gesinnet ist/solchs sagt David als ein alter Herr/ der vfft erfahren/was für schaden auß widerwillen/zwispalt/auffruhr vnd vnrechten kriegen entstanden/sey sein vnnd lieblich. Mit dem wörtlein sein oder gut / wil er allen den nutz vnnd frommen nennen/ der auß fried vnnd einigkeit erfolget/oder was guts mit lieb vnd einigkeit geschaffe werde/wie er solches in folgenden versen jmer mit anzeucht/da er der seligen tauwtröpflein gedenckt/damit die kreutlein/früchte/vnnd beume erquicket vnnd erfrischet werden/vnnd da er von Gottes gegenwertigkeit/vnd seinem außgesprochen vnd mitgetheiltem seggen redet/wie jr bald hören sollet.

So wil nun vnser David so vil sagen:  
Wo fried vnd einigkeit ist/ da ist glück vñ  
heyß/



## Des 133. Psalm.

Heyl/da wonet Gott/da segnet Gott / da  
geht die predigt mit vn frucht abe/da wer-  
den die leute bericht vnd getröstet / da kan  
man Schul halten/kinder in der zucht vn  
forcht Gottes aufferziehen / da kan man  
beten. Item/wo die Regiment eins sein/  
vn ein jeder wartet seines besolhen ampts  
aus/vnd setzen frewlich zusammen/vnd  
meinen einander wie freunde/einigen sich  
sein freundlich / einer höret vnd folget  
dem andern / da ist Gott mit im Regi-  
ment/gibt gute einfell vnd rathschleg/  
vn lesset eintrechtig sie zugleich schliessen/  
hilfft das kluge bedencken volzogen vnd  
ins werck bracht werden / vnd treibt selb  
ber die vnterthanen zu gehorsam / da kan  
man gricht vnd recht hegen/die bösen im  
zaum halten vnd straffen/ die frommen  
schützen vnd södern / da kan man handeln  
vnd wandeln/vnd rühlich webern/da kan  
man zucht vnd ein erbar wesen erhalten/  
vnd ehliche heyrath stifften / kinder zie-  
hen vnd



## Auslegung

hen vnd sie was guts lernen lassen/da kan  
der handelsmann friedlich auß vnd ein-  
ziehen/der handwercksmann auff seinem  
stul seiner handarbeit außwarten / der  
Bawersman sein acker beschicken/vnd zu  
marck faren/der Bergkman kan vnuer-  
hindert auß vnd einfaren/ vñ seine schicht  
ausstehen/frembde leut können zu vnd  
abziehen.

Item/wo fried ist/sind wolfeile zeiten/  
vnd wenn die Regenten so zusamen ges-  
hören/einem Gott/Keyser vnd gemeyn/  
auff einerley pflicht vnd end dienen / vnd  
vnter einander eins sein / da ist gut vnd  
leicht regieren/vngeschlachte vnd widers-  
pürstige leut dürffen sich nicht regen oder  
rüren/ fromme leut dürffen sich nichts  
böses befaren / oder sich schewen / die  
warheit in irem mittel zu reden/ da kan  
man gemeynner stadt bestes bedencken vnd  
suchen/da gedeyen Regiment vñ gemeyn-  
ne Stedte/vnd wie auch die Heyden sa-  
gen/



## DES 133. PSALMS.

gen/da wachsen vnnnd mehren sich kleine  
einkommen.

Summa/wie im krieg vnd bey vney-  
nigkeit kein glück noch heyl ist/vnd durch  
zwispalt der haupter die gliedmaß zur-  
trennet / vnd in ein abneimen vnd gewisz  
verderbung kommen/ Stedt vnnnd Com-  
münen drüber gar zu grund vnnnd boden  
gehen/Also wo lieb vnd freundligkeit ist/  
da ist lauter segen vnd wolfart bey hohen  
vnd nidrigen/bey Kirchen vnd Regiments-  
ten.

Diz alles fasset nun König David/  
inn das einige vnd winkige wörtlein: Sie-  
he/wie fein oder wie gut ist es / wisz kom-  
met so viel treffliches gutes dings drauß/  
wenn Lerer vnd Regenten gute vnd ver-  
traute freund sein / vnnnd argwon vnnnd  
mißuertrauen/oder eygen nuß vnnnd bö-  
se meuler ihre hertzen nicht trennen oder  
zweifeln. Den das wort fein oder gut/ fasz-  
set in der heiligen sprach/alles was wir zu  
discern

¶

discern



## Auslegung

Difem elenden vñ dürfftigen leben bedürff  
fen/vnd was vns zu seel / leib/ hauß / hof/  
wenb/ kind/ werbung / vñnd narung vor  
nöten ist/welches das Vatter vnser täg  
lich brod/ vñ das vierdte inn zehen gebots  
ten Gottes/gute vñnd zeitliche wolthat/  
oder langes leben nennet.

Das ander wort / Lieblich/ fasset alle  
die lust vñnd freude/so auß einigkeit ents  
springt/oder auß lieb vñnd freundschaft  
entstehet. Denn Naim heisset auff Hes  
breisch / schön / lustig / lieblich / zierlich/  
freundlich / vñnd was wol klinge vñnd  
lautet/ als wenn David auff seiner har  
pffen spilet/das es einem im herten nicht  
allein sanfft thut / vnd erfrischt ihm hertz  
vñnd gehirn / sonder darauß auch freud  
vñ wolgefallen/ oder ein leichter vñ lusti  
ger mut/vñ ein fröliches wesen/ vñ tröst  
lich leben folget/ oder da man drüber von  
herten leichtsinnig vñ gar guter ding ist.

S. Paulus wil die wort one zweyffel  
geben /



## Des 133. Psalms.

Geben/da er an die bergkleut zu Philippent  
im vierdten Capitel schreibet: Lieben brü-  
der/der friede Gottes sey mit euch/ dem  
trachtet nach/ darauff besleyssiget euch/  
was zum friede dienet/ was lieblich ist/  
was wol lautet/so wird der Herz des fries-  
dens mit euch sein/vnnd sein segen/freud/  
leben/vnd wolgefallen/ inn ewre herzen/  
Kirchen vnd regiment sprechen/ das jr zu  
ruhe sith/ vnbedrengt vnnd vnbeschwert  
von meniglich bleibet.

Hieraus lieben freunde werdet jr vers-  
stehen/ was der heilig Geyst mit dem  
wort lieblich meyne/ Nemlich das er den  
andern nutz oder ende des friedens vnnd  
eintrechtigkelt/ oder was mehr für guts  
aus einigkeit komme/ beschreiben wil. Wo  
fried ist/ da wonet Gott/ wo Gott ist/da  
theylet er seine segen/ schätze/ vnnd güter  
aus/vnd gibt nicht allein selige regierung  
vnnd reichen trost in kirchen/ sondern er  
gibt auch ein lieblich wesen/ das die leute

B ij mit



## Auslegung

mit lust vnd lieb regieren vnnnd lehren/die andern mit freud vnd gutem willen vnterthenig sein / vnnnd lerer vnd regenten gerne hören/vnd willig folgen vnd gehorsamen.

Es studiert sich sehr sanffte vnd lustig/wenn die kirchendiener eins sein / vnd besprechen sich fein mit einander / wie die Hirten zu Bethlehem/vor vnnnd nach ihserer predigte/vñ einer fragt vom andern vnd nimmet freundlich vnnnd brüderlich auff/da man einen irgent eines vnbequemen wörtleins oder vnformlichen gebers des erinnert/ das jm auff der Cansel vntersehens entfahren ist.

Deßgleichen wenn Lehrer vnd zuhörer eins sein/so leren die mit lust vnd freuden/die andern hören vnnnd merckens mit wolgefallen vñ dancksagung / vnd kompt sie auff beyden theylen süß vnd leicht an/ als wenn die Schulmeister mit vatters herzen ihre schuler meynen vnnnd ziehen/  
vnd



## DES 133. PSALMS.

vnd die schuler / als die liebe kinder / mit freuden zur schulen eynen.

S. Paulus hat diß auch versucht vnd verstanden / da er sein Hebreern cap. 13. schreibet / das sie ihren lerern gehorchen / vnd inen in lieb vnd freundschaft folgen / vnd jr wort als Gottes wort / wie es denn eigentlich ist / annemen / Denn also kan man willig vnd mit freuden / beten / studieren vnd leren. Wenn aber die zuhörer auff des Predigers wort lauren / wie der Jacobswirt vnd seine lawers geste auff Christum im Luca hielten / ob sie in bey einem ohylein ergreiffen / vnd bey einem wort fahen vnd erwischen köndten / da lehrt sichs nit mit freuden / sonder mit beschwerten vnd vnmütigen herten / vnd faren viel schwere seuffzer mit heraus / welches freylich den zuhörern nicht gut ist / denn es kompt auch viel mercklichs Schadens vnd nachtheil darauß.

Wie sichs nun in schul vnd kirchen

B ij sanfte



## Auslegung

sanfft lehret/wenn schulmeister vnd schu-  
ler/ Prediger vnd seine zuhörer/sich mit  
einander sein freundlich einen/ vnd trewa-  
lich meinen/ eben so geht es auch in Res-  
gimenten/ wenn die Obrigkeit Vatters  
herrn fület / vnd meinet ihre ampts vnt-  
erthanen trewlich/wie jr leibliche kinder/  
vnd suchet vnd betrachtet jr bestes/ vnd  
hat sie lieb von herten / vnd die bürger jr  
vorgesezte Obrigkeit/für ire liebe väter/  
vnd darbey in kindlicher vnterthenigkeit  
sie in ehren halten/ vnd tragen kein arg-  
won vnd misuertrauen zu jhn/ befinden  
auch im werck / das sie gemeyner stadt vñ  
bergwerck recht/ trewlich/ vnd gut meyn-  
en/ Da regiert sichs freylich auch leicht/  
vnd kompt gute leut sanfft an / ja da  
schon bisweylen / ehr vnd ampt sein bes-  
chwer vnd gefahr mit sich bringt / wie  
denn fromme Regenten viel vnlust auß-  
stehen müssen / so vertregt sich auß lieb  
vnd mit gedult viel dings / denn die lieb  
vnd



## DES 133. PSALMS.

vnd freundligkeit / lindert vnd messiget /  
da sich vnwillen durch vndanckbarkeit /  
im herten erregen wil.

Summa / fried vñ einigkeit macht alle  
le mühe vnd arbeit / des dings viel in regis-  
menten ist / süß vnd treglich / wie auch im  
Ehestand der hauffrid / oder manns vnd  
weibs eintrechtigkeit / vil vbertragen vnd  
lindern hilfft / vñ vberzuckert manche  
sorg / wehe / vnd schmerzen / so der mann  
oder weib gewarten vnd außstehen muß.  
Das heisset nun / friedlich vnd einig sein /  
es sey bey terern / regenten / oder hauffhals-  
ten / ist ein lieblich ding. Sonderlich aber  
findt sich die lieblichkeit / wenn die / so Gotz  
in ein mittel / oder in einer Stadt zusam-  
men gespannt hat / in lieb vñ freunds-  
schafft gleiche bürd mit einander tragen /  
vnd zugleich anstrengen / vñ einer dem  
andern treulich fürlegt / oder am karn-  
schieben vñ sorgen hilfft / wie es auch  
der grossen vnlust vñ beschwerung

B iij me



## Auflegung

mit der wenigsten im regieren ist/wenn erstlich einer den andern vber ein achsel ansisset/vnd trawet keiner dem andern/ein jeder hat sein anhang / vnd sucht das seinige/wil dem andern vorbrechen / vnd ihm zum haubte wachsen / vnd alles tadlen/vernichten/hemmen/hindern/ zurück treiben/abschaffen / oder auffss wenigst bey dem gemeynen Mann / oder die mit ihm in ein horn blasen/verunglimpffen helffen/Ich höre sagen / solches thut frommen leuten bitterlich wehe / vnd macht einem alle sorge vnd arbeit verdriesslich / vnd zwar nicht allein vnlustig / sondern auch wol gar haupstükig / das sich mancher vom regiment verkreucht / da er nit darvon entlauffen kan. Wenn viere schliessen/andere sechs sperren wider auff / vnd einer greiffet vorn ans rad / vnd schiebt was er von leibstrefften mag/ die andern halten hinten wider/ vnd hemmen / oder werffen stöck vnd blöck inn weg/ da gehet  
das fuhr



## DES 133. PSALMS.

Das fuhrwerck nit wol von stadt / weñ zu  
mal mancher gerne sehe / das das rad gar  
in hauffen / oder die achse enkwen gienge.  
Das ist weder fein noch lieblich / es gehet  
auch on schaden nit abe / wie die erfahrung  
zeuget.

Das ist aber lieblich / vnd gebiert lust  
vnd freud im herzen / vnd locket die leut /  
das sie bey der regierung bleiben vnd auß  
halten / wenn die rathschleg auß redlichen  
vnd einigen herzen herquellen / vnd zies  
len alle auff einen zweck / das Gottes chy  
re gefödert / gemeynes bestes gemeynet  
werde. Dis dienet vnd frommet kirchen  
vnd regimenten / vñ bringet neben merck  
licher wolffart ein guten namen / kirchen /  
land vnd leuten / auch freud vñ leben mits  
te / Wo fried vnd lieb ist / da folget freud  
vñ lieblich wesen / den freude soll vom fries  
de genent sein / Wo man liebe seet / pflans  
set vnd heget / da wudelt vnd wechst freus  
de heraus / vnd tregt nichts denn leben

B v vnd



## Auslegung

vnd wolgefallen/wie denn kein recht oder  
gut leben sein kan/wd nicht einigkeit vnd  
herzliche freude ist.

Diz stück wil nu David den brüdern/  
so beyfassen lehren/regieren / oder hausz  
halten / gleich mit fingern zeigen/ Siehe  
oder schet nur/ merckets doch / gebt gut  
acht drauff/ir werds also finden vnd ers  
faren/vnd im werck spüren / vnd nicht als  
lein mit vernunft fassen / vnd im teglis  
chen brauch sehen/ sonder gleich mit den  
henden greiffen / wie es doch so wunder  
sein lustig vnd lieblich ist/ wenn die so zus  
ammen gehören/ein herzliche liebe zusas  
men tragen.

Wie der köstlich balsam ist/  
der vom haupt Aaron herab  
treufft.

Was könig David schlecht vnd ger  
recht im ersten vers gesungen/das stelt er  
nun



## DES 133. PSALMS.

nun für in den folgenden zweyen versen/  
daruß er zwey gleichnuß brauchet / eines  
vom köstlichen balsam / damit man Aa-  
ron salbet vnd begosß / wenn man in wey-  
het / oder wenn er sein ampt in der Stiffes  
hütten verichten solte / vnd von den liebs-  
lichen tauwtröpflein / die von den hohen  
bergen auff die kleinen hüglein / oder in  
die gründe pflegen zu fallen.

Dise zwey gleichnuß sind sehr schön/  
vnd geben vns gute anleytung / der liebs-  
lichen einigkeit ferner nachzudencken /  
oder die simpeln vnd klaren wort des ers-  
sten vers besser zuuernemen.

Dem erstlich wöllen vns die gleiche-  
nuß erkleren / wen David meynet / da er  
von brüder redet / Nemlich die in kirche  
en bey einander predigen / vnd die auff den  
hohen bergen / vnd in grossen Regimens-  
ten sein / wie wir hievon im ersen vers zus-  
vor gehört haben. Den ob wol leiblicher  
brüder / als Josephs vnd BenJamins /  
oder



## Auflegung

oder guter freunde/als Davids vnd Jos  
nathe/oder mann vnd weibs/ als Jacobs  
vnd Rachels lieb vnd einigkeit / auch sehr  
fein vnd lieblich ist / wil doch David hie  
eigentlich von der lehrer vnd regenten ei  
nigkeit vnd freundlichkeit reden/ Daruff  
spint er das erste gleichnuß vom Labers  
nackel/da Aharon vnd die andern Pries  
ter zuthun hatten/ Das ander von den  
grossen gebirgen/so an der grenze liegen/  
vnd eines ganken landes wahl vñ man  
sein / oder beschliessen ein Reich/ wie die  
gebirge das land zu Behem / vñnd die  
Elausen das Erschland beschliessen/ Wie  
denn die schrift die Reich diser welt / vnd  
die grossen haupter berge/ vnd die kleine  
regenten hügel pfleget zu nennen. So  
geben nun die zwen gleichnuß vom Ahas  
ron vnd bergen eine erklerung / von wels  
chen brüdern oder Amptsgesellen David  
rede / Das ole aber vnd der tau erkleren  
die art des friedens vñnd einigkeit / vñnd  
was für



## DES 133. PSALMS.

was für ein sehr fein vnd lieblich ding/  
aus brüderlicher liebe pflege zukommen.

Es singet David hie von dem köstlichen balsam/der im gelobte lande wuchst/oder von der edlen stift salbe / darinn der heylige Geyst abgebildet ward / damit man die neue Priester salbet oder chrysesmet. Nun war es beydes sehr köstlich vnd thewer/vnd gab einen schönen vnd lieblichen geruch von sich/das die leut deste lieber inn Tabernackel kamen/ es krefftiget auch die lehrer vnd zuhörer/wie der Balsam die edleste erkennen war/hers vnd alle gliedmaß zu stercken / vnd allerley schaden zu hehlen. Eben ein solch köstlich vnd heylsam ding / spricht David/ ist's vmb fried vnd einigkeit/denn es gibt ein guten geruch von sich/vñ macht denen/ so fried nachjagen vnd in bewaren/sehr ein guten namen. Wenn die lehrer/ oder wie der 68. Psalm redet/die Heerscharen/vnd was in der kirchen zusammen gehört / freunde  
vnter



## Auszlegung

Vnter einander sein / vnnnd sind mit dem  
band des frides in einigkeit des Geistes/  
sein zu einem leyb vnd Geist an einander  
verbunden/da glenkt es nicht allein / als  
wenn schneeweisse tauben inn der Son-  
ne fliegen/vnd ihr gefieder schimmert wie  
gold vnd silber/sondern es gibt auch ein  
gutē geruch/ das ist/ man reucht es weit/  
vnnnd man singet vnnnd saget dauon / wie  
man von der Apostel versamlung/ brü-  
derschafft vnd einigkeit/der S. Lucas ge-  
dencket/ so weyt vnnnd breyt noch singet  
vnnnd saget / so weyt die Christenheit ist.  
Freilich hat die Kirche ein gut gerüche/  
weñ man mit warheit sagt: Die Lerer vñ  
Diacon in diser Stadt sind sein eins vns-  
ter einander / halten einander in ehren/  
conferiren mit einander / einer gehet in  
des andern predigt / vnnnd der starck vber-  
tregt den schwachen/sie reden alles gutes  
auff einander/beide auff der Cankel vnd  
in heusern/ So lang sie hie gewesen/ sind  
sie nie



## DES 133. PSALMS.

Sie nie in widerwillen für gerichte vñnd  
Rath fürkoffen/es kondten sich ihr drey/  
do ein jeder sein eigen weib/kind / vñnd ges  
sind hatte/ein lange zeit in ein hause sein  
brüderlich vñnd nachbarlich vertragen/  
einer födert den andern / vñnd gönnet ihm  
von herzen gerne/was im Gott vñnd gute  
leut gönnen. Das reucht wol/ vñ gibt ein  
gutē leutmund/auch bey denen die drauß  
sen sein / vñnd macht dem Euangelio ein  
grad vñnd guten namen bey frembden  
vñnd einheimischen / ja es befördert vñnd  
bringt das wort fort/ das es die leut deſter  
lieber annemē. Es thut auch einem ganz  
hen Kirchspiel wol/vñ gibt gut exempel/  
macht gut blut/betrübet den heiligen geist  
nit in frommer Chriſten herzen/heylet viel  
heymlicher ſchäden/vñnd richt viel gelenck  
wider ein / die außgerüctt waren / ſterck  
hertz/leyb/vñnd ſecl/vñnd das marck in beinē.

Wie es auch ſehr ein böſen ſtanck hins  
der ſich leſt/als hette man mit Teuffels  
kot ges



## Außlegung

Kot gereuchert/ wenn die lehrer vnter das  
friedlich Euangelion ihren neyd vnd haß  
mengen/ vnd verkauffen ihren gefasten  
groll vnter dem namen des heyligen geys  
tes/ vnd rixen vnd stechen auff einander  
wie die creuzdorn/ vnd gibt einer dem an  
dern ein scharpffe ruer/ oder welchs noch  
erger ist / da einer den andern verleims  
grubt/ vnd wolt in gerne auß dem sattel  
heben/ tregt in in die leute mit vnwarheit.  
Frenlich laut es vbel/ wenn man sagt/ die  
Predicanten beissen sich mit einander wie  
die fleischers hunde. Die kirchen werden  
irre drüber/ vnd zerrüttet/ das Euangeli  
on muß sich drüber lestern lassen bey frem  
den vnd einheimischen / der heilige Geyst  
wird in den gliedmassen Christi betrübet/  
man sperret auch Löwen vnd Wölffen  
den Schaffstall vnd hürde auff/ das sie  
fressen vnd würgen können.

Wer an diesem allen kein theyl wil  
haben/ vnd viel streich nicht wider gewars  
ten/ wenn



## Des 133. Psalms.

ten/ wenn der Herz des friedens kommen  
wird/ vnd wil sein guten namen vnd ge-  
rucht verwaren / des ein Euangelischer  
Prediger traun nicht gerathen kan/wil er  
anders viel vnd bleibende frucht bringen/  
vnd seine zuhörer nicht stüzig vñ auffles-  
sig machen/der dencke/das er ein gleslein  
vol solches balsams/ wie Jacob da er ins  
elend zoch/stets bey sich habe / das man  
den geruch des heyligen Euangelij mit  
lust riechen könne/vnnd die leute dem gu-  
ten geruch des lebens mit herblichem ver-  
langen nachlauffen. Ach Gott wie wöl-  
lens die immer vnd ewig bey dem Herrn  
Christo vnnd ihren scheslein verantwor-  
ten/die neyd vnnd haß im herken tragen/  
denen die drey bösen hündlein/stolck/geick/  
vnd zenecke / auff die Cankel nachgelos-  
fen/vnd mit irem stochern oder teglichem  
gebeiß die zuhörer geergert / vnnd vom  
friedlichen Euangelio abgeschreckt/vnnd  
iren brüdern manchen harten streich vnd  
schmizer geben haben. **E** **Sol**



## Auslegung

Solche werden zuscheitert werden/  
vnd mit den Gottlosen ihren verdienten  
lohn bekommen/wie Christus Luc. 12. saget.  
Im weltlichen regiment klingts auch  
wol/wenn man von amptleuten saget:  
Sie seind sein eins/sie stimmen zusammen/  
wie einer wil/ so wil der ander / was die  
alt regierung schleust/setzt/ordnet / drüber  
halten die neuen. Denn da muß der ge-  
meine mann/ es sey im lieb oder leid/ im  
gehorsam vnd vnterthenigkent bleiben/  
weil er an keinem ort ein rucken zu sein  
bösen sachen finden kan / wie wir hievor  
jett im andern gleichnuß weiter hören  
werden.

Wie der taw der von Hermon  
herab felt auff die berge Zion.

Diß gleichnuß redet eigentlich von  
weltlicher Obrigkeit/ das sind die hohen  
berge/die Gott in ein land schaffet / vnd  
mit maiesteten/gewalt/verstand/ herzig-  
keit



## Des 133. Psalms.

keit vnd reichthumb / für andern hügeleit  
begabet / das sie den kleinen knöchlein / kir-  
chen / hüttlein / vnd keulein in gründen /  
schuß vñ platz halten / vñ den frohen als  
gnedige Herrn helffen vnd wolthun sol-  
len. Hermon war ein stück Libani des  
hohen gebirgs / welches gegē abend grenz-  
ket zwischen Sirien / vnd beschloß das ge-  
lobte land. Die fürnehmste berge bey Jeru-  
salem waren Sion vnd Moria / darauff  
Dauids bürg vñnd der Tempel Salo-  
monis erbawet war. Nun gibt die erfas-  
rung / das gemeiniglich die gründe vñnd  
thäler / so vnter oder an den grossen ges-  
birgen liegen / fruchtbarer sein / nach dem  
die fettigkeit vnd feuchtigkeit von bergen  
herab in die awen sincket vñ fleusset / weñ  
die schnee schmilzen / vñ grosse platzregen  
fallen / Den weil laub vñnd gras alda im  
winter verfaulet / vnd der beumie schatten  
erhelt die feuchtigkeit in welden / gibt es  
alda küle vnd subtile prodem vnd dünste /

E ij drauß



## Außlegung

Drauß vnser Gott natürlicher weise die seligen vñ fruchtbaren tawtröpflein distillirt vñnd schaffet/ vñnd die durstigen vñnd schwachtigen kreutlein vñnd greslein inn ebenen landen/trencket vñnd erquicket. So wil nun David sagen: Die grossen gebirge vñ obrigkeiten sind eines lands grundfesten vñnd mawren/ vñnd sind von Gott für andere gemeine leut höher geadelt/ mit grösser weißheit vñnd vermögen geschmückt/ denn was herniden auff der ebenen ligt. Wenn die vñter einander einsein/ vñnd theilen jr ehre/ gnad/ güter/ mit iren armen leuten/ vñnd lassen ire brünlein vñ flüßlein auß iren rathstuben/ gerichtsstuben/ schatzkammern / herab in die gründe fließen / vñnd befeuchten das land mit irem seligen tawtröpflein/ vñnd teylen ire fettigkeit vñnd oberfluß mit den magern vñnd schwachtigen vñntersassen/ vñnd dencken tag vñnd nacht/ wie sie ruhe im lande pflanzen/ vñnd gerechtigkeit in einer stadt erhal-



## Des 133. Psalms.

erhalten/so ist es eben ein ding/ als wenn  
Der tau von den grossen tauen herab  
auff die winkigen hübelcin fellet / Denn  
Da können die schwelken kreutlein auch  
narung vnnnd feuchtigkeit an sich ziehen/  
vnnnd darneben gedeyen vnnnd wachsen/  
frisch/frölich/vnd lebendig werden/ vnnnd  
jrer narung abwarten/jre kinder fein zie-  
hen vnd lehren/da kan Aharon vnd seine  
mitgehülffen im Tempel vnnnd schulen/  
der kinder vnd des wortes/ büchern vnnnd  
gebet obligen.

Sehr lieblich vnd tröstlich redt König  
Dauid von dem holdseligen vnnnd nützlichem  
fried vnnnd einigkeit / da er den frie-  
den sampt der obrigkeit seliger regierung  
mit den schönen tauwtröpflein verglei-  
chet.

Obrigkeit kompt von oben her/denn  
sie ist Gottes ordnung/ob wol die person  
irdisch sein / vñ offte ein geringe ankunfft  
haben/vnd jres wesens halber freylich ge-

C iij

brech-



## Auslegung

brechliche geschirz/ vnnnd schwache dünst  
oder prodem sein/ Aber wie Gott auß eis  
nem feuchten vnnnd warmen prodem/ ein  
schön durchlechtig tawtröpflein schafs  
set/ vnd sterckt vnd erquicket laub vñ gras  
damit / das an einem jeden schmelein  
gleich ein edles perlein henget/ vnd ein je  
des greßlein/ sein selbgewachsen brünlein  
oder legelein hat/ darauff es sein durst in  
der schweren hitz leschen kan / Also erhebe  
Gott oft ein armen gesellen auß dem kot/  
wie Dauid singt/ vñ zeucht einen hindern  
schafen herfür / vñ gönnet im die ehre vñ  
hoheit/ das er ein Herz im land/ regent in  
einer stadt/ oder meyster vber ein gantz vñ  
groß gebirge ist/ vnd gibt ihm safft vnnnd  
krafft/ vnd sein durchlechtigkeit vnd fetz  
tigkeit/ damit er einem ganken land vnnnd  
bergwerck dienen lesset.

Gottes hand / werck / vnnnd ordnung  
können wir sein in tawtröpflein vnnnd  
der lieben Obigkeit sehen / Denn es ist  
sein



## des 133. Psalms.

kein Obigkeit on von Gott / Nun sollen  
sie auch gedenccken / wer sie gewesen seint  
staub vnd asch / oder ein feuchter prodem /  
vnd das sie von den gnaden Gottes auß  
dem staub zu iren ehren erhöhet / vnd so  
lieblich vnd schön gezieret seint / mit allers  
ley grossen tugenden vnd gaben / vñ dar  
nach je nicht vergessen / warumb sie Gott  
so empor erhaben / vñ sie andern zu haupt  
ten gesetzt / vnd wie die tauwtröpflein oben  
an die spize der kreutlein schaffet / Nicht  
das sie in selber aufwarten / vnd iren lust  
vñ mutwil büssen / sonder das sie dem arz  
men gemeynen mañ dienen / land vñ leut  
befeuchtigen / mit fried vnd gerechtigkeit  
setzigen / vnd mit Gottes wort vnd guten  
künsten versorgen vnd verschon / damit es  
vnter irem schirm vñ schatten alles blüe /  
grüne / lebe / Gott lob vnd preise. Sols  
ches kan nun in ander wege nicht gesche  
hen / denn wenn die auff dem stul sitzen / fris  
de bey den vnterthanen vñ vnter sich selb

E iij ber



## Außlegung

ber fertigen helffen / Wenn die Herrn  
vnd regenten in einem land vñ stadt zwis  
speltig sein / vnd zurauffen sich vnter eins  
ander / so müssen gemeiniglich die Baw  
ren das har herleyhen / vnd weñ die oben  
sizen alles allein haben wollen / so müssen  
die vnten ligen blut schwizen. Wenn aber  
die inn ämptern sein / jr gnad vñnd wols  
that / so sie von Gott haben / außtheylen /  
vnd lassen jr tawtröpflein herunter fal  
len in lieb vñnd einigkeit / da findet sichs /  
warzu frid vnd einigkeit jederman diene.  
Denn gleich wie die einigkeit in der kirch  
en ein guten geruch vnd krafft den Psarra  
kindern gibt / Also oberfelt auch die vnters  
thanen lauter segen vnd wolfart / vnd sie  
gedeyen vñ wachsen / weñ jr friedströpf  
lein vñ haupt auff die schultern trieffen.

Wenn aber auß irem seligen taw / ein  
hitziger miltaw wird / darauß werden  
gifftige leuse oder schedliche würmlein /  
die laub vnd gras verderben.

So viel



## DES 133. Psalm.

So viel von beyden gleichnussen/dar  
inn König David von dem nutz vnn  
lieblichkeit des seligen friedes/ vnd freunds  
licher einigkeit jederman hat berichten  
wollen.

Denn daselbst verheisset der  
Herz segen vnd leben / iimer vnd  
ewiglich.

In diesem vers lehret David / wann  
solche einigkeit vnd alle gute gaben her  
kommen/der man zu friedes zeiten geneuss  
set/vnd wie die leut thun sollen / die gern  
fride pflanzen/hegen/fertigen vnd erhal  
ten wollen.

Das alles guts auß freundlicher ein  
tracht herquelle/wissen vnd bekenen auch  
alle erbare vnn vernünfftige Heyden/  
wie oben gehört / die sehen vnn greiffen  
gleich/das doch lauter glück vnd heyl mit  
vnn darbey ist/vnd das land vnn leut/  
Herz vnn vnterthanen in auffnemen  
E v kommen/



## Auslegung

Kommen/ vnd in ihrem rühlichen wesen  
dest lenger bleyben / wenn man einig ist/  
Daher die schönen sprüch in der Henden  
bücher geschriben sein: Concordia paruae  
res crescunt, discordia maximæ dilabun-  
tur.

Eintracht thut kleine ding mehren/

Zwispalt hilfft grosse reich verheren.

Liuius spricht auch in der Römischen his-  
torien:

Zwispalt das einig vbel ist/

Das Reich vñ stedt gar bald auffrist.

Was nu für ein lieblich ding vmb ei-  
nigkeit sey / vnd wie so vil grosser froms-  
men darauß entsethet / mercken vnd rüh-  
men auch die weltweisen / Wanne aber  
solche einigkeit herkompt / oder wer die  
herzen in einen sin bringen/ vnd dar bey  
erhalten könne/ darvon wissen die leut/ so  
Gottes wort nicht haben oder verachten/  
gar lauter nichts/ oder je sehr wenig/ dar-  
umb blüet auch der fried vnd einigkeit  
selten/



## DES 133. PSALMS.

selten/ oder verdorret je bald in der feinds  
seligen vnd zerkischen welt. Weyl aber  
Dauid hie am ende seines Psalmleins  
eins Herrn gedenckt/wil er vns den rech-  
ten friedmacher gleich mit fingern zeygē/  
wie Johannes den rechten Heyland vnd  
seligmacher/ den nennet er den Jehoua/  
oder den Herren / das ist der ewig Herz  
aller Herrn/der Gott vnd Vatter/beyde  
des eusserlichen friedens / den allein die  
welt kennet/vnd des innerlichen friedens/  
da die herren mit Gott recht stehen/vnd  
in der erkendnuß des einigen mittlers  
stil vnd rühlich sein/vnd haben freud vnd  
wolgefallen innwendig / ob sie wol ein  
zeitlang eusserlich inn vnfried vnterm  
creuze sitzen / vnd offte blut vnd kalten  
schweyß für engsten schwitzen.

Dieser geystliche vnd himlische fried  
im herren/ obertrifft aller welt sinn vnd  
gedancken/ vnd reget vnd fület sich allein  
inn der glaubigen herren / die in gutem  
gewis



## Auszlegung

gewissen Gott inn gedult außhalten/vnd demütigen sich vnter die gewaltige hand Gottes/vnd halten steyff vnd fest am Euangelio/wie jr zur andern zeit hört/weñ man von Christi vnd der welt friede prediget.

Jetztmals reden wir allein vom weltlichen fried/vnnd sonderlich von brüderlicher einigkeit/wiewol das auch war ist/wo die herzen mit neyd vnd hasz vergiffet/groll vn̄ widerwillen bey sich tragen/da hat der Göttliche friede vnd wolgefahlen des heiligen Genstes auch kein bleiben / Denn das friedlich Euangelion/vnd das band der liebe/welches ist die wesentliche flamm̄ Gott vatters vnd Sones/feret nicht ein in ein vergiffet vnnd vergelet herz/das mit seinem nechsten oder mitgesellen nicht brüderlich eins ist / Vnnd da der genst mit dem Euangelio oder ampt inn ein herz eingezogen were/so zeucht er wider auß/so bald der Genst der zwispalt  
vnd



## DES 133. PSALMS.

vnd vneinigkeit in einem grollichen hers  
ken eingelassen wird.

Des heyligen Geystes lieb vnd einig  
keit wonet vnd bleibet nicht bey des bösen  
Geystes haß vnd vneinigkeyt. Nun ist  
war / dieser geystliche vnd verderbliche  
schad / folget gewißlich auff vneinigkeyt /  
das die zwispaltigen den geyst Gottes bes  
trüben vnd außstossen / vnd berauben sich  
selbs aller gnaden vnd segens / so ihn im  
Euangelio vmb Christi blut vnd vorbitt  
geschencket / Da nu die im lehr oder wehr  
ampt / einander beissen vnd fressen / vnd  
stechen auff einander wie die giftigen  
Ottern / da kan kein recht erkendnuß  
Christi / oder ware anruffung / oder inner  
licher fried vnd trost sein. Wenn man mit  
vnschuld leydet / vnd das böse vertregt / für  
seine widerpart bettet / vnd gutes für ar  
ges thut / da kan man glaubig bleiben /  
mit leyden thut man nicht vnrecht / man  
kompt auch nicht vmb Christenthumb.  
Mit



## Auslegung

Mit vnrecht thun/ vnd gramschafft trāgen / versündigt man sich an Gott vnd am nechsten. Wenn nu die/ so zu einent mittel gehören/ vnd in einer Nabherken eingeleibt sein/ in vneinigkeith leben / vnd einer dencket den andern zu dempffen oder außzumeulen/ da muß auffß wenigst ein theyl vnrecht haben/ vnd lieblos sein/ wo anders nicht beyde theyl friedlos vñ neyds hemmel sein/ Doch vom schaden/so Christenleut auß zwispalt widerferet / höret jr offft zur andern zeit / weñ man euch S. Johannes Epistel ausleget.

Ich komme wider zum Herren des Friedes/der heyst Gott Jehoua/denn der ist die wesentliche liebe/ vnd die trewe charitas/sein eingeborner Son wird auß seinem lieblichen herken geboren/ von in beyden geht auß die wesentliche einigkeith/der stifter vnd erhalter alles friedens/ Dieser Gott alles friedens/wie ihn S. Paulus nennet / liebet vns arme sūnder/ seine feinde /



## DES 133. PSALMS.

feinde / vmb seines geliebten Sönlens  
willen / vnd geusst seine süsse liebe / durch  
den lieblichen Geyst inn unsere hertzen /  
das wir in kindlicher liebe wider in dies  
sem leben / ihn vnd auch vnsern nechsten  
anfahen zu lieben / wie den solche lieb in al  
le ewigkeit vnerruckt bleiben wird / weñ  
wir in der widergeburt von gankem hert  
zen / seel / gemüt / freyheit / vnsern lieben vas  
tern / vnd sein geliebten Sone / vnd lieblich  
then geist / vollkommenlich lieben werden /  
vnd jederman thun / was im lieb vnd wols  
gefellig ist / welches gewislich geschehen  
wirdt / wenn der heydische Geyst vnd  
rechte störenfried / vnd stifter aller zwis  
spalt / mit denens seinen has vnd gross  
in irem hertzen getragen / vnd bis ans en  
de in brüderlichem has verwimmert sein  
blieben / inn hellischen pfül wird verrigelt  
werden / Als denn wird kein widerwillen /  
zank / mistrawen / argwon / scheelaug /  
hornzeichen / vnd geberde mehr bey den  
heiligen



## Auslegung

heyligen sein. Der nun solchen ewigen  
fried vnd lieb in seines Sones gerechts  
fertigten gliedmassen / vnd geheyligtem  
vnd geweychtem Tempel hie anseheth zu  
pflanken / der ist auch der cynige Fried-  
fürst / der in Kirchen vnd Rathheusern /  
vnd eines jeden Gottseligen Predigers  
vnd Regenten herzen / fried vnd einigkeit  
stifften vnd erhalten kan. Denn er demp-  
fet vnd seget des teuffels werck / vneinig-  
keit vnd zwitteracht auß / vnd lötet oder  
schweisset die herzen zusammen / das sie  
eins gesinnet sein / vnd das jr viel ein seel-  
herz vnd mut werden / vnd da die leut fol-  
gen / der einigkeit nachtrachten vnd nach-  
jagen / sind friedfertig / da ist er mit im  
hauffen / vnd bleybet inn dem selben mit-  
tel / vnd wonet daselbs / wo man fried vnd  
einigkeit suchet vnd heget / vnd wie Da-  
uid hie singet / da spricht er seinen seggen /  
vnd theylet beyderley leben auß / gibt ver-  
stand vnd weysheit / erbarkeit / vñ allerley  
tugend /



## des 133. Psalms.

tugend/beschert gute einfelle / rath vnnnd  
bedencken/gibt krafft vnd vermögen/ das  
mans ins werck setzt/was wol vnnnd trew-  
lich bedacht vnd berathschlagt ist/ Er rey-  
het vnnnd locket die frommen / die bösen  
zwingt vnd treybet er zu schuldigem ge-  
horsam / er mehret die einkommen / gibt  
friedliche nachbarn/nenget der obern her-  
zen/ das sie den fridlichen Stetten mit  
sondern genaden geneigt / er pflankt vnd  
erhelt zucht / er gibt den amptleuten ein  
ansehen vnd reputation / das sich die bö-  
sen vor in schewen vnd fürchten müssen.

Item/dieser Herz des friedens / dem  
auch berg vnnnd thal / flüfft vnnnd geng  
zu gebot stehen / der schafft erk/ leßt sich  
das flüfftlein auffthun/ das glaserk dar-  
ein tropfen kan / ja er gibt fein eintrech-  
tige vnd bescheidene Lehrer / gelerte vnnnd  
fleissige Schulmenster / vnnnd gibt dem  
Euangelio raum vnd schutz/ das die leut  
an leyb vnd secl mit eusserlichem vnnnd ins-

D

nerlich



## Außlegung

nerlichem friede versorget / vnd in ihrem  
beruff reich vnd selig werden / oder da er  
bißweilen vns zum besten heym sucht /  
vnd legt vns ein creuz auff / damit wir  
mit der Welt nicht verdampft werden /  
spricht er in vnser hertz ein innerliche freu-  
de vñ wolgefallen / gibt durch seinen heyl-  
ligen Geyst gedult vnd krafft / vnd ver-  
stand zu betten / vnd ohne murzen vnd  
zorn außzuhalten / lindert vnd messiget  
vnser anligen vnd beschwerung / wenn  
wir sie auff ihn werffen vnd werffen / wie  
denn alle gute gaben von ihm herkom-  
men / vnd er allezeit williger vnd geneg-  
ter ist zu helffen / denn wir zu begeren  
oder zu nemen. Summa / spricht Dauid /  
der Gott des friedens / gibt friedfertige  
leute / allerley reichen seuen / vnd was  
man zu diesem leben darff / wie er an fried-  
liche ort / geistliche seggen oder himelische  
güter gibt / Darumb der Psalm hie eben  
von 3<sup>er</sup> yerley leben redet / darzu Adam  
im ans



## DES 133. PSALMS.

Im anfang geschaffen war / den Gott erschelt hie das natürliche lebē zur notturfft / vnd gibt vns teglichs brod / selige regierung / vnterhaltung / hüll vnd füll / versorgt weib vnd kind / hilfft vich vnd leuten / Das wir immer also kümmerlich in diesem leben fort kommen / bis er vns in einem seligen stündlein heimholet / vnd erst reich in das ewige leben bringet / zu welchem er vns hie durch sein wort vnd geyst / in erkendnuß seines Sones berufsen leset / Den die wir in Christo friedlich vnd freundlich mit einander leben / haben beyderley verheyßung / dieses vnd des künfftigē lebens / wie S. Paulus diß wort Chajm erkleret / damit wir zu teglicher vnterhaltung / alle tag vnsern Gott auff sein wort vnd zusag anzusprechen / vnd was vns zur seligkeit von nöten / auch besgeren können. Der Herr / sagt diß verstein / verheisset / oder wie das wort vermag / erspricht / schafft / oder gibt / durch sein all-

D ij mächtig



## Auslegung

mechtig sprechen/darinn sein krafft stehet/  
alles gutes zu fridlichen Kirchen / Regi-  
menten/vnd heusern.

Wenn Gott nicht heyl vnd segen  
spricht/vnnd er nicht die Stadt behütet/  
vnnd die heuser bauet / so richt alle welt  
mit ihrer sorg/anschlegen/mühe vnnd ar-  
beit/so viel auß/als da Petrus die ganze  
nacht fischet/ vnnd ließ es ihm blutsawer  
werden / Wie aber Petrus fisch krafft  
fieng / so bald Christus ihn heysset ein-  
werffen/vnnd da er auff Christi wort sein  
wad außstrewet/Also wen Gott zur sa-  
chen reth / vnnd spricht sein segen zu ein-  
rathschlag/vnd greiff mit ins rad / oder  
er ist Fuhrman vnd schirmenster/ so gehet  
das fuhrwerck von stat / da man auch  
schon versencket oder gar vmbgeworffen  
hette. Alle diese wolffart vnnd gnade oder  
glück vnd heyl/nennet nun David segen  
vnd leben. Geistlicher segen ist/das man  
Gottes wort lauter vnd rein hat/ neben  
dem



## DES 133. PSALMS.

Dem rechten brauch der heyligen Sacrament/ das man trewe vnnnd beschendene Lehrer hat/die einem ganken lande oder gemeyner Stadt mit ihrer hikigkeit vnnnd vnbeschendheit / keinen schaden zufügen/oder vnrichtigkeit oder zurtrennung in ihrer Kirchen anrichten. Leybliche seggen heissen / das Gott kluge vnd fürsichtige Regenten gibt/vnd gehorsame vnterthanen/pflanzet zucht vnd ein erbars wesen/lesse das selde tragen / vñ den berg geben/was er geben soll/wie jr oben gehört.

Item/gute zeiten / da man beyde der geystlichen vnnnd leyblichen gaben seliglich vnd rühlich brauchen könne/ vnd die leut darbey gedeyen/satt vnd frölich werden. Summa/diñ alles kompt her von dem friedlichen Herrn/ der ein Gott des Friedens ist / vnnnd friedfertige leut lieb hat/ bey jnen mit seinen gnaden wonet/ vnnnd Fried mit mehr grösserm vñ bestendigerm Friede belohnet vnnnd verehret / wie der

D iij Psalm



## Auslegung

Psalm sagt / immer vnd ewiglich / Denn  
ob wol die welt bisweilen auch auff friez  
de dencket / vñ machet bündnuß / vñ zeuchet  
ander leut an sich / gibt doch die erfahrung /  
wen mit Gott immer vnd ewiglich fried  
gibt vnd erhelt / so helt kein knopff noch  
bund nicht / vñnd der riß / oder wenn der  
bund auffzehet / ist offte erger denn man  
gemeint hette. Wie sagt jener junger ges  
sandte / da etliche Stet auff ein beständige  
verbündtnuß handeln liessen / vñnd vn  
ter anderen beredung bewilligten / man  
solt keinen in disem bunds rath sitzen las  
sen / der nicht sechzig jar alt were. Do  
man nun den jungen Man auff seinen  
eyd ansprach / wie alt er were / bekandt er  
hundert jar / dis war den alten Herrn ein  
frembde antwort / darauff erklert er sich  
Ich dencke / sagt er / das dise Stett / auff  
vierzig jar sich zusammen verbunden / dis  
se zeit hab ich außgelebt / schreibt vierzig.  
Item / die vñnd die Herrschafften richten  
ein



## des 133. Psalms.

ein einung verwandtnus an auff dreißig  
jar / Ich hab auch des ende erlebt. Item /  
da ward ein Landfried gemacht auff  
fünffzig jar / da denck ich mir anfang vnd  
ende. Drauff spricht ein eißgrawer vers  
nünfftiger mann / Er ist alt genug / er sihe  
wol bey vns. Summa / Gott mus binden  
vnd zuknüpffen / sonst helt kein bund / deñ  
ob wol bündtnus an in selbst nicht böse  
sein / wehe aber denen / sagt ein kluger  
Fürst / der seiner bundgenossen vnd ei  
nigs verwandten in nöten darff.

Wer nu gerne wolte ein bestendigen  
vnd warhafftigen fride in seinem herken  
vnd hause / oder mit seinen nachbarn /  
oder in seiner Stadt vnd Bergwerck /  
oder in seinem lande vnd reiche haben / der  
kündte hie von einem weisen / heiligen / ge  
rechten / vnd erfahren König lernen / wo  
er solchs fürnemlich suchen / vnd durch  
wen er ihn bestettigen oder verzwicken  
kündte / Nemlich / das er mit den seinigen

D iij. in aller



## Außlegung

in aller demut/vñ bekenntnuß aller menschlichen vnd seines eignen vnuermögens/bey dem Vatter des friedens/im namen des einigen mitlers / auff hülff vnd beystand des heiligen Geistes / mit seinen regenten vnd vnterthanen / treulich vnd herzlich vmb gnedigen fried vnd einigkeit ansuchung thete/vnd tag vnd nacht bettet/vnd das liebe da pacem domine mit Ezechia vñ allen Gottseligen offte sunge/ Denn es ist doch kein ander in Himmel vñ Erden/der fried geben/ruhe erhalten/für vns streiten / die leut in einigkeit bringen kan/denn vnser Gott alleine.

Diz ist die erste vnd fürnembste weise oder gelegenheit/fried zu bekommen/vnd darbey zubleiben/ Die aber vmb friede also bitten/vnd bey Gott denselben erheben wollen / die müssen recht betten können/vñ auß eintrectigen herzen zu Gott schreien/ Denn das sind rechte anbetter/spricht Christus/die im Geist vñnd warheit

heit



## DES 133. PSALMS.

heit anbetten/das ist/die nach des Geistes  
anregung vnd lahr betten.

Nun leret der heilige Geist / wer ein  
kressftigs gebet sprechen wil/das durch als  
le himel für Gottes angesicht dringen sol  
le/der muß allein den einigen vnd rechten  
Gott anruffen/der allein alle seuffzer hö  
ret/vnd in allen nöten helffen kan/So sol  
solch gebet gegründet sein auff das ver  
dienst/blut vnd fürbit des einigen Mit  
lers vnd vortprechers Jesu Christi / denn  
dieser nam des Herren / ist die seele eines  
rechten Gebets. Christi einigs verdienst  
vnd fürbitt / das erhebt ein gebet / vnd  
macht es bey Gott angeneh vñ kressftig/  
das es gewiß erhöret wird / es geschehe  
ober kurz oder ober lang.

So muß es in der warheit geschehen/  
spricht Christus / auß einem demütigen  
vnd glaubigem herzen/das bey sich kein  
rath noch weg weiß/vnd sich rechtschaf  
fen lesset allein auff Gottes befehl vnd zus

D v sage!



## Auszlegung

sage/ vnd gründet sich auff Christi thew-  
ren vñ gedoppelten eide. Dis gehört auch  
zur warheit/ das es vmb friede bitte/ das  
mit Gottes ehre vnd sein wort darin forts-  
bracht vnd gefödert/ vnd viel leuten selig-  
klich damit gedienet werde.

Es sollen auch die herzen / so vmb ges-  
meinen frieden bey Gott anhalten/ zuuor  
eynig sein/ Denn wenn der anbetter her-  
zen getrennet vnd zwispaltig sein / so kan  
das gebet nicht vbersich/ denn die da beten  
sollen/ die fülen/ das das gebet herwider  
pralt/ wenn die herzen nicht warhafftig  
zusammen stimmen.

Ich muß hie in diesem ernstern handel  
der höfflichen Historien wider bey euch ge-  
dencken: Ein Pfarner kompt inn ein  
frembde Kirche/ da er gern gewesen were/  
vnd fragt was sie für ein Lehrer hetten/  
vnd was er köndte/ Wie sie in berichten/  
es sey ein frommer Mann / lehre trewlich  
vnd bescheyden/ Spricht er weiter: Kan  
er nichts



## Des 133. Psalms.

er nichts mehr? Ihe was soll er mehr  
können / sagen die bawren? Ein rechter  
Pfarner muß auch im fall der noth / ein  
seligen regen / oder ein schön wetter seinen  
leuten erbitten können / spricht der fremb-  
de. Die bawren nemens zu ohren / vnd  
dencken auff wege / wie sie jres alten pfar-  
ners loß köndten werden / brechen ihm ein  
schuld vom zaune / vnd nemen den an-  
dern an. Da nu zwischen Ostern vnd  
Pffingsten ein grosse dürze einfelt / erinern  
die bawren jr seelsorger / wes er sich hab  
vernemen lassen / vñ bitten / er wolle vmb  
ein regen anhalten. Lieben freunde / sagt  
der Pfarner / ich bin des ganzen kirchs  
spiels diener / fodert die gemeyne zusam-  
men / vnd wens jr aller will vnd meinung  
ist / wil ich mein worten nachkönnen. Wie  
die frag heruff geht / war es jr etlichen nie  
geiegen: Mein weib weicht vnd bleiche  
heut / sie darff schön wetter / der ander sagt  
Ich hab mein scheune auffgedeckt / drum  
darff



## Auslegung

darff ich keins regens / Also dorffte der  
Pfarner nicht beten. In schimpff vnd  
ernst redt man viel dings. Du ist es gleich  
wol war/wie kan man starck vmb friden  
bitten / wenn die Pfarfinder vnter eins  
ander vneins seint. Derhalben gehört zur  
warheit eines krefftigen gebetes / das die  
vmb fried vnd wolfart gemeiner stadt  
oder bergkwerck beten wollen/ oder bitten  
lassen / das sie sich zuuor selbs vntereins  
ander vergleichen/vnd also mit versönten  
vnd einmütigen herzen / seuffzen vnd  
schreien.

Also spricht Gott segen vnd gedeien  
vber ein ganze gemein / vnd gibt fried vñ  
alles gutes/wenn aber Gott nun frieden  
geben hat / gehört auch darzu / das man  
friede helffe hegen vnd bewaren / denn es  
kost eben so viel mühe/fried erhalten / als  
fried stifften vnd erlangen. Nun thut das  
gebete auch das beste/denn on gebet kompt  
kein fried/ es bleibt auch kein fried inn die  
lenge



## Des 133. Psalms.

lenge bestendig. Neben dem gebet ist dar  
nach ein selige weyse/ friede vnd einigkeit  
zu fördern / das einer dem andern was zu  
gut halte / vnnnd auff alle seytten das beste  
vnnnd zur süne rede / vnnnd ein jeder seines  
thuns vnnnd befolhen ampts außwarte/  
dem andern in sein circel vnnnd weichbild  
nicht falle.

Item/das jm keiner laß zu ohren lauf  
fen / vnnnd gebe dem verleumbder raum  
durch seine gifftige zunge die herzen zu  
trennen / oder ein misuertrawen vnnnd  
argwon anzurichten. Item/es dient auch  
wol frieden zu erhalten / wenn einer die/  
so Gott vnd die hohe Obrigkeit andern  
fürgezogen/vnnnd oben angesetzt / für die  
helt vnd erkendt/ darfür sie zuhalten sein.

Item/da einem bisweilen ein fuß ent  
gieng / wie es auff dieser fußstrafß offte  
eben schlipfferig ist / oder einem brech ein  
rad oder speiche inn seinem fußwerck/  
das die andern nicht drüber inn die faust  
lachen/



## Auslegung

faust lachen / vnd solches bey menigklich  
ausplesiniren vnd verunglimpffen helfs  
fen. Es kan auch einem weisen ein thors  
heit widerfaren / oder ein fuß entzehen/  
Der zumal der händel viel hat / vnd bisz  
weilen leut omb sich leyden muß / die nit  
allweg zum gleichen oder süne reden / wie  
auch einem Prediger ein wort entwischen  
kan. Denn Gott helt auff erden inn Kes  
gimenten vnd kirchen mit menschen künz  
dern hausz / vnd ob er wol die gemeinigs  
klich mit höhern gaben verehret / die in die  
ämpter geborn / oder ehlich erkoren / vnd  
drein gezogen werden / dennoch haben  
grosse vnd fluge leut auch ihr menschliz  
che gebrechligkeit vnd Pfawenfüsse / vnd  
könen feilen vñ irren / wen sie zumal auff  
leute zu viel sehen. Inn solchen fellen ist  
nun ein seliger rath / nichts zwischen die  
fuge einkommen lassen / vnd das beste zum  
sachen reden / zutreiben / sönen vnd vers  
glimpffen oder entschuldigen helffen.

Der



## DES 133. PSALMS.

Der gemeyne mann vnd ein Kirchspiel  
merckt es balde/wenn die Regenten oder  
lehrer nicht zusammen stimmen/ da henz  
get sich denn ein jeder an seine faction/  
wenn der anhang groß vnd schwer wird/  
als wenn sich die tufftnebel an die beume  
hengen / vnd mancher verlegt sich auff  
den anhang / bricht der baum nicht gar  
enkwey/so müssen doch etliche este schwer  
tragen/vnd sich hart biegen.

Die schönest vnd nützlichste tugend  
aber fried zuerhalten/ ist die liebe demut/  
wenn sich einer für dem andern tücke  
vnd schmückt / vnd erkent die stufen  
vnd Gottes gnad vnd gaben in andern  
leuten / vnd helt die höher vnd hehrer/  
die Gott vnd die natur andern vorgezo  
gen hat/ wie der grosse Keyser Maximis  
lianus von seinen gelehrten pfleget zu res  
den. Ein stolzer kepffricht viel haders  
vnd vnlust an/wenn er in Kirchen oder  
Regimenten oben an sitzt / da es zumal  
ein



## Auslegung

ein grober vngeschlachter mensch dartzu  
ist/der weder halten noch lassen kan / vnd  
meint nur sein wilder sinn sey der beste/  
vnd wil fort dringen/oder den wagen mit  
gewalt fort füren/vnd auß der lacken rüs-  
cken/solten auch die pferd alle eyssen drüs-  
ber abreißen.

Ein demütiger Regent vnd Lehrer erz-  
kandt/das in Gott zu den ehren erhaben/  
darin er sisset/vnd bekandt darneben / das  
kirch vnd stadt wol vnd seliglich regie-  
ren/nit in eines menschen weisheit stehe/  
vnd das oft die aller klügsten/ gemeinigs-  
klich das schiff am ersten verfürht haben.  
Darin stehet ein solch hertz in der forcht  
Gottes/sucht bey Gott vnd die im zuge-  
ben sein / oft auch bey geringern leuten  
rath/vn folget gerne/gereths wol/so gibt  
er Gott vnd ehrlichen leuten den preys/  
Schlegt es im vmb / wie denn oft auch  
weiser leut bedencken feilschlagen / so be-  
silht ers Gott/vnd bessert an der wagens-  
fart



## Des 133. Psalms.

fart so wol er kan/ Sind leut da die gute  
rätthe hindern / oder zu rück treiben wöl-  
len/so leßt er neben demut / gelimpff vnd  
bescheidenheit mitlauffen/gibt gute wort/  
verhört vnd verbeist/so was scharpffs vñ  
hefftigs mit einbracht wird / sönet auff  
allen seuten/leßt ein schedlein vber sich ges-  
hen/damit nit dem ganken leib ein schad  
daraus entstehe / verwiget sich vmbes ges-  
meynen bestes / seines befugten vorhas-  
bens/vnd was er nicht gestracks oder mit  
ausgespannten segeln erreichen kan/da las-  
uirt er/vñ thut gemach/weicht dem hauff-  
fen ein zeitlang/wie denn ein rosenstreich-  
lein gerne/vnd ein stock oder wack oder  
grobe lagerwand / niemand weichet/ biß  
sie der jar eins das wetter hebet.

Plinius schreibet von zweyen Ziegen/  
die auff einem schmalen steglein vber eis-  
nem tieffen bach einander begegneten/  
Nun kondte keine der andern weichen/ sie  
kondten sich auch nit wenden oder vmb-  
keren/

¶

keren/



## Auslegung

keren/ da trifft die eine den guten rath/  
vnd knocket nider / vnd streckt sich die lies  
be lenge auff den schmalen steg/ vnd lessee  
die ander mit füssen auff sich treten/ vnd  
vberhin stengen/ Also kommen sie beyde  
vne schaden daruon. Kirch vnd stadt regis  
ren/henst freylich wol auff dem schmalen  
stege oder auff dem Genssenstenge gez  
hen/oder wie das Euangelion sagt / auff  
der zinne oder kirchknopff sitzen / denn  
da ist traun mehr gefehrlichkeit / denn jes  
mand wehnet/der nicht im ampte gewes  
sen ist. Wenn nu in einer stadt zwey Res  
giment oder zwey kirchen sein / das ist dies  
sem bilde ehlich / vnd heisset wol/ zwey  
Ziegen begegnen einander / Den es fellet  
offt solche vnglegenheit für/wie der teuf  
fel sehr vnmüssig vnd vnruhsam ist/das  
ein jedes wil seins kopffs sein vnd bleiben/  
Wenn nun die Ziegen gegen einander  
stolzierren/vnd keine sich für der andern  
tucken wil/vnd fangen an mit einander  
sich



## DES 133. PSALMS.

sich zu dringen/oder stuzen vnd stirnstöß  
feln / fallen sie nicht beyde in bach/ oder  
brechen halß vnd bein / so kost es doch der  
einen leib vnd leben/wie solches alle His  
torien bezeugen/ das gemeiniglich stolze  
Ziegen nicht allein sich vnd die irigen/  
sondern Stedt vnd land in vnüberwinds  
lichen schaden bracht haben.

Pompeius wolte Julio nicht umbstes  
hen/trozt auff sein vorige sieg vnd mechs  
tigen anhang/wie er denn soll gesagt ha  
ben: Wenn er nur mit sein fuß auff die  
erde klopffe/so wolt er volcks krafft auff  
bringen/Was er aber entlich/vnd alle die  
im beyfall gaben/ hiemit gewan / gibt die  
Chronica . Jonathan der Gottselige  
mann/ob er wol des regierenden Königs  
son war/da ihm David auff dem schmas  
len steg begegnet/ buckt er sich/vnd leßt  
Dauidem wachsen / ob er aber wol das  
regiment in die schank schlug/vnd seines  
bösen Vatern leiblicher weise entgelten  
E ij muste/



## Außlegung

musste/vñ ward in der schlacht erstochen/  
Dennoch behielt vnd bewart er sein gewis-  
sen/vnd ward mit allen glaubigen selig.

Derhalben da einem auff dem regis-  
ment oder Kirchenstege leut begegneten/  
gedencke er an die fromme Ziegen / buck vñ  
tuck er sich/laß seines vñnd gemeynes bes-  
stes halber ein zeitlang sich mit füßen tret-  
ten/wie der fromme Fabius Cunctator, vnd  
laß schenden vnd lestern / vñnd alles zum  
argen deuten/wers nit lassen kan/es kömme  
die zeit/vñnd bleibt gewis nit aussen/das  
gedult vnd demut/glimpff vñ bescheiden-  
heit/vnd wer es im grund recht/gut vnd  
trewlich mit der kirchen vñnd Regiment  
gemeynet hat/ ans mittaglicht/ wie der  
Sonne glanz kommet/vnd sein lohn vnd  
fron haben wirdt. Den es heyst doch also  
Trita beat, damnat corda superba Deus,  
vnd Exitium multis factus & ira fuit. Ein  
gelpflich Man dienet viel leuten/ oben  
aus trifft vberall an. Ja solehes alles die-  
net/



## Des 133. Psalms.

net/hilfft/födert/erhelt/bestetiget/vnd bes  
festiget fried vnnnd einigkeit/ vnnnd erjage  
bey allen ehrliebenden vnd vernünfftigen  
leuten/ein bestendigen danck vnd preys/  
vnd bringet tausentfeltigen frommen Kir  
chen vnd Regimenten/ vnd bewart vnnnd  
erhelt ein gut gewissen / Das alle tag bes  
ten/vnd nach Gottes willen mit fried vnd  
ruhe einschlaffen kan/vnd wenn man nur  
in gedult / demut / bescheidenheit guter  
maß außhelt/so sieget man endlich/vnnnd  
gewint auch die widersacher/so nicht gar  
verstoekt oder verwimmert / vnnnd vom  
Teuffel gar verblendt vnd verherttet sein.  
Denn was noch was menschlicher ver  
sunfft/wis/vnnnd natur in sich hat/vnnnd  
nit vorseziger weise/ mutwillig vñ trock  
lich handelt/ das lezt sich endlich vbergün  
ten vnd vberwinden/vnnnd schlecht in sich  
selber/vnnnd bekent sein nerzisch für haben/  
vnd erkennet / wer ihm trewlich oder un  
trewlich gerathen hab.

E iij Böse



## Außlegung

Böse leut lassen sich nicht leichtlich  
vberbösern/den sie sind auß dem bösen/vñ  
dienen dem bösen/der wird ihn auch mit  
bösem belonen / vnd jr bößheit mit allen  
störnfrieden/vnd meutmachern im geist-  
lichen vñ weltlichen Regiment/auff iren  
kopff bößlich vergelten / Das sie inn alle  
ewigkeit des lieben frides / ruhe vñnd ges-  
mach emperen vnd gerathen müssen vn-  
ter den hellischen bößwichten / die hie inn  
Kirch vnd Regimenten nichts guts ges-  
stift/vñnd nur zur vnruhe vnd zwispalt  
gerathen vnd geholffen haben. So viel  
vom schönen vnd lieblichen schatz des lie-  
ben fridens vnd brüderlicher eintrechtig-  
keit/vnd wer solchen schatz geben / vñ wie  
man darnach trachten/vnd den bewaren  
solle / Auch wie es allen denen ergehen  
werde/die Kirch vnd regiment zurrüthen  
vnd zwispaltig machen/vnd den heyligen  
geist in friedfertige leuten betrübē helffen.

O Herre Jesu du stifter vnd erhalter  
aller



## Des 133. Psalms.

aller lieb/fried vnnnd einigkeit/ wir danck  
en dir/das du in disen dreyssig jaren Kirch  
vnnnd schul allhier inn brüderlicher einig  
keit freundlich erhalten/ auch mich allhier  
kein krieg noch auffruhr hast sehen lassen/  
Hilff Herz Jesu weyter/das solcher fride  
hie gehegt vnd verwart werde / vnd beide  
Regiment in Christlicher lieb vnd freund  
schafft vnter dem friedlichen Euangelio/  
vnd vnserm aller gnedigsten vnnnd fried  
lichsten Keyser ferner erhalten/ vnd auff  
vnsern nachkömnen gebracht werde/damit  
wir in warem glauben/vnnnd gutem ges  
wissen/vnd vnterthenigem gehorsam/ die  
ein ewige Kirche auß disem gebirge sam  
len/vnd mit vil Christlichen Regenten vñ  
seligen Bergk vnd Handwercks leuten/  
bald für deinem gerichtstuel in ehren vnd  
mit freuden erscheinen / vnnnd in ewigem  
friede vnd volkommener lieb vnd einigkeit  
mit dir leben können / hochgelobt in  
alle ewigkeit/Amen.

E N D E.



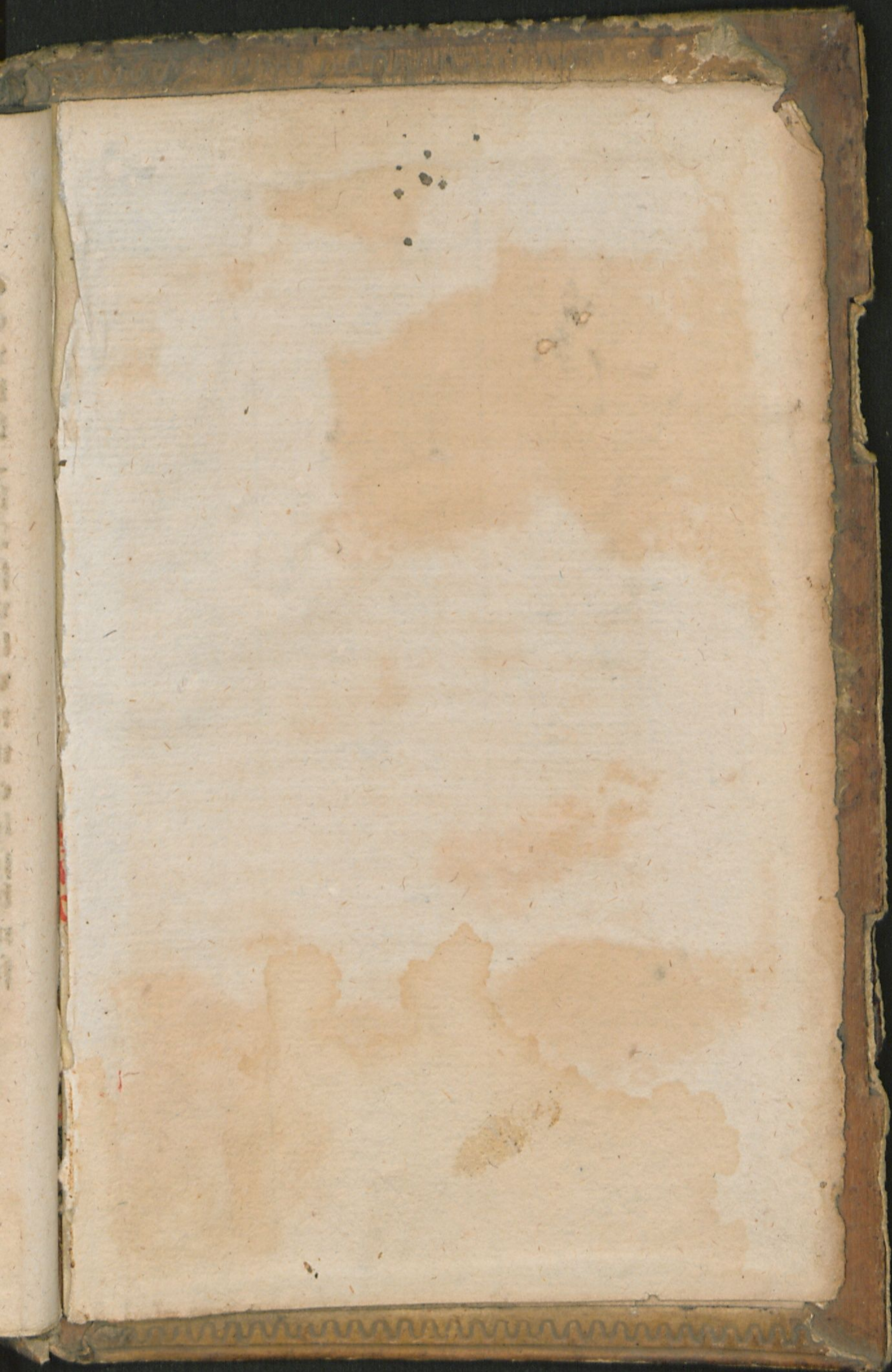
Das 12te Buch

Faint, illegible text in a medieval script, likely Gothic or similar, covering the majority of the page. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side.

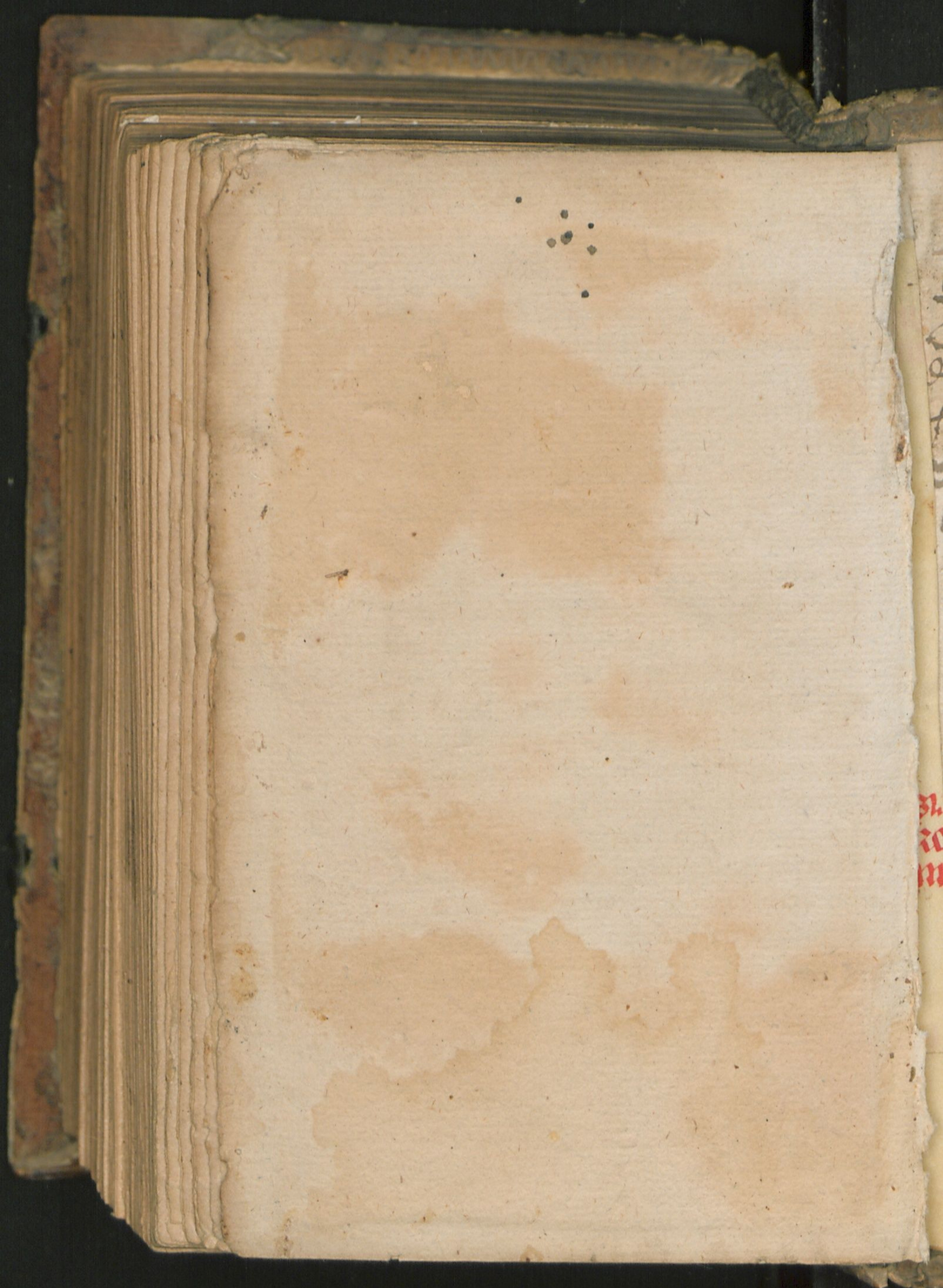
Das 12te Buch  
1234













Herr Gott heb Himmel und Erden  
Gantz di vor dem ungeschicklichen  
Gnade Gott du uns armen Sünder zu  
Gut dich Gantz dem Gott für unser  
fluch geschehe Wir bitten di das heil  
zu erlangen das Gantz dem Gantz mit  
Gnade verheißest Gott wir sind für  
unserer Verdammung Tods und Himmels  
Hölle sein vor unsern Sünden  
wegen Rettung erkennen das wir  
Gantz dem Gott mit dem Gantz  
sich das heil und selig sind

155  
155  
155

AB 155 782

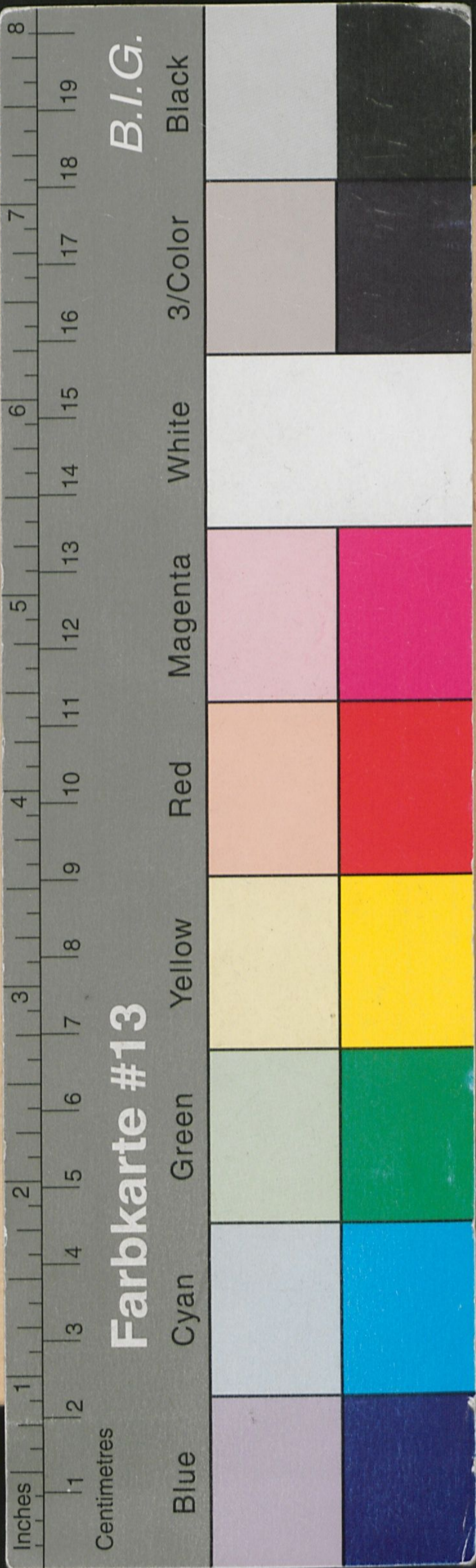
X 220 4180











Auslegung des  
CXXXIII. Psalms/  
Des Königlichen Pro-  
pheten Davids.

Sihe wie fein vnd lieblich ist's/  
das brüder eintrechtig bey ein-  
ander wonen/ &c.

Gepredigt zum seligen Newen  
Jar allen Friedliebenden  
Christen.

Durch den alten Herrn  
M. Matthesium.

Getrückt zu Nürnberg/ durch  
Dieterich Gerlas/ in Johan vom  
Bergs seligen Trückerey.

M. D. LXVIII.

